

L02994 Arthur Schnitzler an  
Felix Salten, [23. 12. 1904?]

„lieber, wir haben gestern Abend  $\frac{3}{4}$  Stunden gewartet, dachten umfoweniger dran,  
dß Sie noch kommen würden, als Sie mir ja geschrieben hatten, daß Sie auch im  
Concert wären und vom Concert aus <sup>^kämen</sup> in den<sup>v</sup> Riedhof gehen würden. Ich  
dachte natürlich an eine redactionelle oder sonstige Verhinderung Ihrerseits, und  
5 fo gingen wir, zwar mit Bedauern, aber höchst unschuldsvoll, nach Hause.  
Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen, nebst allem schönen, daß der Genius  
Ihrer Empfindlichkeit zur Hölle fahre.  
Ihr

A.

10 Heute wollten wir zu Triftan, haben nichts mehr bekommen, find wieder Erwar-  
ten heim[;] theilen Sie mir bitte ein Wort <sup>v</sup>PNEUMATISCH<sup>v</sup> ob Sie und Otti heute  
Abend 9 Uhr im Riedhof mit uns nachtmahlen wollen.

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 683 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des  
Konvoluts: »11«–»12«

<sup>2</sup> *geschrieben* ] Siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, [20. 12. 1904].

<sup>10</sup> *Triftan* ] Richard Wagners *Tristan und Isolde* wurde in der Oper gegeben. Die weibliche  
Titelrolle sang Anna von Mildenburg.